

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag.

Öst. Postsp. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Sprechtag.

Nationalrat Franz Binder hält am Sonntag, den 5. Juli in der Zeit von 9—12 Uhr Mittag in der Gemeinde Höll im dortigen Ortsgasthause einen Sprechtag ab.

Unsere Gegner und Wir.

Die Austromarxisten fordern die Entwaffnung des bürgerlichen Staates.

Die Sozialdemokraten bekämpfen das Ersparungsprogramm. In ihrer Presse behaupten sie, ihre Abgeordneten hätten Gegenvorschläge gemacht, wie man das drohende Defizit ohne Gehaltskürzungen, Besoldungssteuer und Einschränkung der Arbeitslosenfürsorge vermeiden könnte. Wie sehen diese „Gegenvorschläge“ aus?

Auch die Sozialdemokraten sind für eine Ersparungsaktion, weil sie angeblich einsehen, dass die Gefahr eines Defizits im Staatshaushalte beseitigt werden muss. Aber die Ersparungsaktion, die von den Sozialdemokraten vorgeschlagen wird, hat einen eigenen Beigeschmack. Sie verlangen Ersparungen ausgerechnet beim Bundesheer, bei der Polizei und Gendar-

merie. Was kann man bei einem Heer bei Polizei und Gendarmerie ersparen? Da kann man nur die Zahl der Soldaten, Polizisten, Gendarmen herabsetzen, ihre Ausrüstung und Schlagkraft vermindern. Da sich unsere Austromarxisten bei allen ihren Handlungen, immer nur von parteipolitischen Erwägungen leiten lassen, ist es sehr durchsichtig, was mit dieser „Ersparungsaktion“ bezweckt werden soll. Bundesheer, Polizei und Gendarmerie sind die Bürgen für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Staate. Dieser Staat ist in seiner Mehrheit ein bürgerlicher Staat und seine Geschichte seit dem Umsturz lehrt, dass die Ordnung im Staate niemals von bürgerlicher Seite, sondern immer nur von der marxistischen Seite her gefährdet war. Die Brandstiftungen im Juli 1927 legen dafür Zeugnis ab. Ordnung im Staate heisst also in erster Linie Schutz des ruhigen steuerzahlenden Bürgertums vor klassenkämpferischen, putschlüsternden Austromarxisten. Diesen Schutz verbürgt heute unser Bundesheer, unsere Polizei, unsere Gendarmerie. Diese schützende Mauer demolieren, heisst den Austromarxisten zu neuen Putschver-

suchen den Weg ebnen, heisst das österreichische Bürgertum neuen Erpressungen und Drangsalierungen seitens der Austromarxisten ausliefern.

Die gegenwärtige Linie ihrer Politik ist ganz klar. Für sie sind die heutige Wirtschaftsnot das drohende Staatsdefizit, selbst das Debakel der Creditanstalt nur Anzeichen einer Erschütterung des bürgerlichen Staates. Sie werden daher diese Schwierigkeiten niemals verringern helfen, sondern eher vergrössern suchen. Die Hoffnung unserer Parlamentspazifisten dass die Sozialdemokraten der Regierung die Hand dazu bieten könnten, aus der Notlage des Staates herauszukommen, sind ganz falsch. Die Sozialdemokraten haben wie ihre ganze Politik während der letzten zwölf Jahre beweist, kein Interesse an einem geordneten bürgerlichen Staat. Sein Zusammenbruch müsste im Gegenteil die Hoffnung auf den sozialistischen Staat näher bringen. Das ist der eine Grund warum ihnen gerade jetzt die Entwaffnung des Bürgertums genehm wäre.

Um so wichtiger ist der Bestand des Bundesheeres, der Polizei und der Gendarmerie. Umso begreiflicher

Heiligenkreuz.

(367) Von P. GRATIAN LESER.

Im J. 1732 wohnten am Glocknerberg 2, am Tamelberg 4, am Heidenberg 1, im Brunnental 7 und am Mitterriegel 12 Familien. In demselben Jahre entrichteten der Kirche 31 Familien Söllnergroschen.

Im J. 1743 befreiten die Grafen Ludwig und Karl Batthyány des Eberauer Verwalters Michael Marx fünf Söhne vom Jobbágyendienst.

Wie in Poppendorf so hatte Graf Ludwig auch in Heiligenkreuz das Lehngut des Nikolaus Rosti im J. 1746 rückgelöst. Zu derselben Zeit besass Adam Stern hierorts mehrere Freihöfe mit 27 Untertanenfamilien.

Wenn vielleicht jemand von den Einwohnern wissen wollte, seit wann die Gemeinde von den Zigeunern beglückt wird, dem möge bekannt gegeben werden, dass die Zigeunerfamilien Sárközi, Baranyai und Horváth in den Pfarrmatrikeln schon im J. 1749 vorkommen.

Unter dem Volke wird noch heute von dem sogenannten Galamboscher Gasthaus gesprochen. Von diesem enthält ein Herrschaftsbuch folgendes: „In diesem Hotter gegen St. Gotthard unweit der dasigen Raab Brücken befindet sich ein von Holz erbautes sogenanntes Galamboser Wirtshaus. Anno 1755 hatte Herr älterer Graf Adam v.

Battyán es käuflich erworben, welches H. Graf anjetzo seine Weine alda Leith geben lasset.“

Im J. 1766 hatte nach einer in Körmend ausgestellten Urkunde Graf Adam Wenzel Batthyány den Rittmeister Leopold Turcsy als seinen Leibeigenen von Heiligenkreuz und gebürtigen Untertanen von der Leibeigenschaft freigesprochen. Es sei hier in Erwähnung gebracht, dass Graf Adam Wenzel Generalfeldzeugmeister und Oberst eines ungarischen Infanterieregimentes war, im J. 1772 den Fürstentitel erhielt und im J. 1787 in Saconella bei Venedik in der damals zu Österreich gehörten Lombardei starb. Folglich wird Rittmeister Leopold Turcsy auch in Oberitalien gedient haben.

Im J. 1799 verschied Andreas Nikischer in seinem Alter von 38 Jahren, der im Sterbebuch als einer der Gemeinde überaus nützlicher Richter gerühmt wird.

Heiligenkreuz ist nicht nur als alter Maut-, sondern auch als alter Postort bekannt. Unwillkürlich wirft sich hier die Frage auf, wann hierorts die Post ins Leben getreten ist? Darauf kann ein sicherer Aufschluss gegeben werden. Das Graf Draskovichische Archiv in Güssing enthält eine Abschrift folgender Genehmigung: „Nachdem der H. Joseph Psorner, Kais. Königl. von Füdisch in diesem Jahr nach Heil. Kreutz in der Herrschaft Güssing mit Ihro Kais. Königl. Maje-

stät allergnädigsten Resolution Transferirter Postmeister uns als Plenipotentiarium über unseres Herrn Bruders jüngeren Adam graffen von Batthyán, Generalfeldzeugmeisters Güttern, Supplicando angegangen, dass ihm der grundtobrigkeitliche Consenz, zu dem von dem von Ihm von Heil. Xr. (Heiligenkreuz) Insassen Georg Jany, Lauth unterm 1. Okt. 1755 von seithen des Herrschaffts amtes Güssing ertheilten Kaufbrief u. eines Neuen, auch solchen Brief gestelten acconts per 177 gulden erkaufften, vorhin gewest so genanthen Adam Sternischen grundt, in einen garthen einen gezeunthen u. guthen Dach versehenen Stadl, einer Ert Keller u. ein Stück Acker darbey Bestehent, Ertheilet werden mögte, welches Begehren, wir ihm nicht abschlagen, sondern dem Consenz ertheilen... Gegeben in Pest 1771. Josef Graf v. Batthyány“. Aus dieser Urkunde ergibt sich, dass das Postamt vorher in Rábafüzes (Raabfidisch) war und im J. 1771 nach Heiligenkreuz verlegt worden ist. Von da an war in Heiligenkreuz lange Jahre das Postamt für die ganze Umgebung, auch Güssing eingeschlossen. Im J. 1783 schickte Franziskanerprovinzial aus Pressburg nach Güssing einen Brief unter der Angabe folgender Richtung: „Per Sopronium, per Sabariam, per Sanctam Crucem, Németh Ujvári Ad PP. Franziskanos“. Über Ödenburg, über Steinamanger, über Heiligenkreuz in Güssing

ist es, dass die Sozialdemokraten nach dem Zerfall der bürgerlichen Selbsthilforganisationen nunmehr auch in die staatlichen Ordnungsorganisationen Bresche zu legen versuchen. Sie versuchen das umso mehr, als sie zur Zeit der Verfassungsreform ihre eigene bewaffnete Parteiorganisation, den Republikanischen Schutzbund, stark aufgerüstet haben. So wäre die Rechnung ganz einfach: die bürgerlichen Selbstschutzorganisationen zusammengebrochen, die staatlichen Ordnungstruppen geschwächt, die eigene bewaffnete Parteitruppe gestärkt — so wäre der Weg frei zu neuerlichem Strassenterror, zu neuerlichen Brandstiftungen, zu neuerlichen Putschversuchen. Die Berechnung ist zu durchsichtig, als dass irgend eine bürgerliche Partei darauf hineinfallen könnte.

Kaffee- und Teezoll angenommen.

Nach Beendigung der Debatte über die Regierungserklärung wurde am Dienstag im Nationalrat die Gesetzesvorlage, betreffend die Erhöhung des Kaffee- und Teezoll, mit der Abänderung, dass das Gesetz schon am dritten Tag nach der Kundmachung in Kraft tritt, in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Noch keine Zollerhöhung für Kathreiner.

Es gibt noch erstklassige inländische Erzeugnisse, deren niedriger Preis der geschwächten Kaufkraft der österreichischen Bevölkerung gut angepasst ist. Unter den Artikeln des täglichen Bedarfes steht mit an erster Stelle Kathreiners Kneipp Malzkaffe, von dem $\frac{1}{2}$ Kilogramm nur 80 Groschen kostet. Entg.

an die Patres Franziskaner. In den Jahren 1851—55 ist ein aus Pressburg abgeschickter Brief von der Post also abgestempelt: Pressburg, Ödenburg, Szombathely, Körmend, Szent Kereszt, Güssing. Zu der Zeit bekamen die Güssinger die Post noch aus Heiligenkreuz. Vom J. 1856 lautet die Postabstempelung bezüglich Güssing also: Pressburg, Ödenburg, Körmend, Güssing. Von da an holte ein Wagen die Güssinger Post von Körmend ab.

Wie bereits bekannt ist, war der erste Postmeister in Heiligenkreuz Josef Psorner (später Pschorner geschrieben). Seither kommt dieser Zuname in den Pfarrmatrikeln öfters vor: So ist 1791 des Postmeisters Tochter Juliana Psorner gestorben. Im J. 1797 wird ebenda Josef Psorner als Postmeister erwähnt. Im J. 1819 sind Johann Hausmüller Ludirektor von Heiligenkreuz und Juliana Pschorner getraut worden. Im J. 1845 ist Postmeister Josef Pschorner im Alter von 52 Jahren gestorben. Ihm folgte im Amte sein Enkel Anton Hausmüller, der im J. 1884 das Zeitliche segnete. Da der erste Josef Psorner vom J. 1771 im J. 1845 im Alter von 52 Jahren als Postmeister nicht sterben konnte, folgt, dass des ersten Sohn nach ihm unter demselben Namen das Post-

Hauptschule für Knaben in Güssing.

1. Schüleraufnahme.

Die Einschreibungen für die Schüler der I. Klasse sind am 12. Juli Sonntag und am 13. Juli Montag von 9—12 Uhr in der Direktionskanzlei. Die Aufnahmen in die übrigen Klassen sind am 16. September. Mitzubringen ist: Geburtsschein, Heimatschein, letztes Schulzeugnis und Impfzeugnis. In die erste Klasse werden alle mindestens zehnjährigen Schüler und Schülerinnen aufgenommen, die über die IV. Klasse der Volksschule ein Zeugnis ohne „nicht genügend“ aufweisen können. Volksschüler mit gutem Zeugnisse aus den höheren Klassen können nach bestandener Aufnahmsprüfung auch die II. Klasse der Hauptschule aufgenommen werden. Die Leitung der vom Schüler besuchte bisher besuchten Schule ist rechtzeitig um die Zusendung von einer Schülerbeschreibung zu ersuchen. Formulare hiezu sind beim Österr. Bundesverlage (Wien I. Schwarzenbergstrasse 5) erhältlich. Ohne die Schülerbeschreibung darf ein Schüler nicht aufgenommen werden. Vorläufig ist nur die Aufnahmegebühr (S 2.40) zu entrichten. Arme Schüler erhalten die Lehrbücher aus der Armenbücherei, auch kann ihnen bei gutem Fortgang in der Hauptschule das Schulgeld bis auf S 4.20 erlassen werden.

2. Privatisten.

Die Aufnahme der Privatisten unterliegt den gleichen Vorschriften. Sie haben sich am Anfange des Schuljahres in die betreffende Klasse einschreiben zu lassen und zahlen die gleichen Gebühren wie die ordentlichen Schüler.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

Gummibälle und Spielwaren billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

amt versah.

In die Pfarrmatrikelbücher sind im ganzen 18. Jahrhundert ziemlich viele Tauf- und Sterbefälle von Soldaten, meistens von Dragonern eingetragen, ein Zeichen, dass im ganzen Jahrhundert Soldateneinquartierungen stattgefunden hatten.

In der Ebene längs der Strasse nach St. Gotthárd dehnten sich vor ungefähr 70 Jahren schöne Eichenwälder aus. Die mächtigste dieser Eiche blieb als Andenken bis zum J. 1904 stehen, weil im J. 1664 Montecuccoli der Heerführer der deutschen Armee gegen die Türken mit seiner Mannschaft unter ihr soll geruht haben. Die Eiche hatte im Durchmesser 2.40 m. und im Umfang 7.53 m. Von den Alten wird ferner erzählt: Ein Glaser die Kraxe am Rücken tragend, ging an der Eiche vorüber, als darunter gerade der ungarische Räuberhauptmann Savanyó Józsi lag, der den Glaskrämer hiess, die Eiche hinaufzuklettern, von der er ihn dann herunterschoss. Auf dieser Eiche war ein Kreuz angebracht, das heute noch auf der daneben stehenden jungen Eiche zu sehen ist.

Der Urbarialvertrag wurde zwischen der Herrschaft und der Gemeinde im J. 1865 geschlossen.

Fahnenweihe der freiwilligen Feuerwehr in Gamischdorf.

Das abseits von der Landstrasse gelegene Gamischdorf im Kreissekretariat Sankt Michael hatte Sonntag, den 21. Juni 1931 ein aussergewöhnliches Doppelfest, es war an diesem Tage das Kirchweihfest und gleichzeitig die Fahnenweihe der freiw. Feuerwehr.

Die Feuerwehr in Gamischdorf wurde erst vor kaum 2 Jahren gegründet — und schon gelang es dieser jungen Wehr eine neue prächtige Fahne zu beschaffen welche dieser Gemeinde resp. Vereine nur zur Ehre gereicht. Durch die Opferwilligkeit der dortigen Bevölkerung, durch die namhaften Spenden der Fahnenmutter Frau Helene Eberhardt und durch Mithilfe der Fahnenpatin der Frau Landesrat Wagner aus Stegersbach ist es ermöglicht worden dieses schöne Fest zu begehen.

Die kleine Gemeinde Gamischdorf war am oben erwähnten Tage zu einen Musterdörfchen umgewandelt, Flaggen erblickte man auf allen Richtungen der Wohnhäuser und auch der Weg längs der Gemeinde war sauber und in grösster Ordnung. Der liebe Gott hat eben auch bei diesem Feste mitgeholfen und dieser jungen Feuerwehr einen schönen Tag geschenkt, im übrigen wäre wohl der Seitenweg von St. Michael bis Gamischdorf kaum zu passieren gewesen.

Vormittag gegen 9 Uhr haben sich die Feuerwehrvereine der umliegenden Gemeinde rasch nach einander am Kirchenplatze eingefunden, woselbst auch der für die Feldmesse errichtete, herrlich geschmückte Altar aufgestellt war.

Von Seite der geladenen auswärtigen Festgäste waren erschienen: Landesrat Wagner samt Frau, in Vertretung der Bezirkshauptmannschaft Dr. Traxler, der technische Leiter des Bez. Feuerwehrverbandes Karl Kaiser, Bez. Feuerwehrinspektor Schwarz aus Güssing Oberamtmann Gruchol, Pfarrer Magyar aus St. Michael und Pfarrer Wachter aus Bregenz u. s. w. Infolge der vielseitigen Inanspruchnahme des Ortskommandanten übernahm das Kommando der anwesenden Feuerwehren Kdt. Krammer aus Rauchwart, der den anwesenden Bez. Feuerw. Inspektor Kaiser einen Stand von 146 Feuerwehrmänner meldete.

Die Feldmesse zelebrierte der Pfarrer aus St. Michael. Nach der Messe wurde die neubeschaffte herrliche Fahne eingeweiht und gleich darauf begrüßte der Bürgermeister der Gemeinde Gamischdorf, Adolf Krammer, die erschienenen Festgäste: auch der Kommandant der Ortsfeuerwehr, Schulleiter Müller schilderte den Aufbau und die rasche Entwicklung des Vereines und dankte im besonderen der Fahnenmutter Frau Helene Eberhard und der Fahnenpatin Frau Mizi Wagner für ihre Opferwilligkeit und Erscheinen beim Feste.

Hierauf betrat Sr. Hochwürden Pfarrer Wachter aus Bregenz, welcher eben in unserer Gegend weilte die Rednertribüne und hielt eine dem Doppelfeste angepasste Festrede. Nach ihm sprach im Namen der Bez. Hauptmannschaft Dr. Traxler anerkennende Worte für die Feuerwehr. Als Festredner der technische Leiter des Bez. Feuerwehrverbandes Karl Kaiser aus Stegersbach, welcher die Ziele der Feuerwehr im Dienste der Huma-

nität erörterte und zum weiteren Einigkeit, Disziplin und Pflichtbewusstsein alle Wehrmänner anspornte. Auch Landesrat Wagner richtete an die Festversammlung sehr treffende Worte, er würdigte den Dienst der Feuerwehren und dankte der Ortsfeuerwehrlleitung für die ehrende Wahl seiner Gemahlin zur Fahnenpatin.

Nach diesen langanhaltenden Festreden wurde vor der neuen Fahne und den Festgästen die Defilierung aller anwesenden Vereinen durchgeführt und sodann ins Gasthaus Starosta maschiert, woselbst die weitgehensten Vorbereitungen, zur Unterbringung der vielen Besucher und Gäste, und besonders für ein reichliches Menü und frische Getränke vorgesorgt war.

Während der Festtafel erhob sich Oberamtmann Gruchol der auch zum Ehrenobmann der Feuerwehr Gamischdorf gewählt wurde, zu einen Toast, er würdigte die Opferwilligkeit und Mühe der Fahnenmutter und der Fahnenpatin und sprach den beiden Damen im Namen der Feuerwehrvereinsleitung den verbindlichsten Dank aus.

Während der Feldmesse als auch bei der Unterhaltung im Gasthause Starosta spielte die Feuerwehrkapelle aus St. Michael und so unterhielt sich auch die Jugend bis in den späten Abendstunden im Gasthause bis eben ein plötzlich aufgetauchter Regen die tanzlustige Jugend zerstreute.

Das Arrangement des Festes hat die Feuerwehrvereinsleistung mit ihrem eifrigen Bürgermeister Adolf Krammer und Schulleiter Müller, welcher auch als Kommandant der Ortsfeuerwehr fungiert, besorgt und mit besonderer Ambition mustergültig durchgeführt. Es ist nur zu wünschen, dass auch andere Gemeinden dem guten Beispiele der jungen Feuerwehr von Gamischdorf folgen und durch Einigkeit, durch Verständnis und Strebsamkeit, solche Erfolge erzielen als eben in diesen kleinen Dörfchen in so kurzer Zeit erzielt wurden.

Wir hoffen mit Zuversicht, dass dieser gute Geist im Dienste der Nächstenliebe auch noch weitere Schichten unserer Burgenländischen Bevölkerung erfassen wird und durch zielbewusste Arbeit, noch viele schwebende Probleme so im Feuerwehrwesen als auch anderen Dingen noch verwirklicht werden.

Der Feuerwehr in Gamischdorf und deren Gemeindevertretung rufen wir auch auf diesen Wege ein herzliches Gut-Heil zu!
Güssing, am 30. Juni 1931. Sch.

AUS NAH UND FERN.

Güssing. Die freiwillige Feuerwehr von Güssing hält am 12. Juli 1931 im Gasthausgarten der Frau Maria Dörr ein Sommerfest. Beginn 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 1 Schilling. Musik besorgt die Vereinskappelle.

Auszeichnung. Der Bundespräsident hat mit Entschliessung von 4. Juni 1931 dem Heger Johann Omischl in Rechnitz die

Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

Neunkirchen. „Burgenlandgasse.“ Der Gemeinderat von Neunkirchen hat in seiner Sitzung beschlossen, aus Anlass der zehnjährigen Wiederkehr des Anschlusses des Burgenlandes an Österreich die bestehende „Neugasse“ in „Burgenlandgasse“ umzubenennen.

Wiesen. Unfall. Am 16. Juni fiel der eineinhalbjährige Sohn der Eheleute Josef und Barbara Leitgeb in einem unbewachten Augenblicke in einem mit heissem Wasser gefülltes Gefäss und zog sich dadurch am Gesäss und an den Oberschenkeln Brandwunden zweiten und dritten Grades zu. Obwohl dem Kinde sofort Hilfe geleistet wurde, ist er am 19. Juni an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Ernennung. Der Bundeskanzler hat den Regierungsoberkommissär und Bezirkshauptmann Alexander Ganahl zum Landesregierungsrat im Bereiche der politischen Verwaltung des Burgenlandes ernannt.

Lehrstellenausschreibung. An der röm. kath. Volksschule in Eberau, Bezirk Güssing, gelangt die neusystemisierte dritte Lehrstelle zur Besetzung. Bezüge nach den gesetzlichen Bestimmungen. Gesuche mit den erforderlichen Beilagen, einschliesslich des amtsärztlichen Zeugnisses, sind bis 4. Juli 1931 an den r. kath. Schulstuhl in Eberau zu richten.

Lehrstellenausschreibung. An der evang. Lehrerbildungsanstalt in Oberschützen ist die Lehrstelle für Turnen und Naturge-

schichte zu besetzen. Evangelische Bewerber werden bevorzugt. Die mit Taufschein, Heimatschein, ärztlichem Zeugnis, Reifezeugnis, Prüfungszeugnis und etwaigen Wirkungszeugnissen (Diensttabelle) belegten, an die Schulverwaltungskommission der evang. Schulanstalten gerichteten Gesuche sind bis zum 10. Juli 1931 der Direktion der Anstalt einzusenden.

Gerersdorf bei Güssing. Schadenfeuer. Am 19. Juni abends entstand beim Anwesen der Landwirtin Hermine Kleinschuster ein Brand, welchem eine Strohrtriste zum Opfer fiel. Der Brand wurde verursacht durch den 4jährigen Sohn der Geschädigten, der aus einem Schubladekasten Streichhölzer an sich genommen und den Strohschober angezündet hatte.

Lackenbach. Am 20. Juni mittags waren sechs Arbeiter unter Leitung des Säge-meisters Paul Dorner im Fürstlich Eszterházyischen Sägewerk damit beschäftigt, einen 400 kg, schweren und 6 m langen Baumstamm auf einen Wagen zu heben. Hierbei brach eine Hebelstange und der Baumstamm fiel dem Arbeiter Anton Fasching auf den rechten Unterschenkel, so dass er einen Bruch des Schien- und Wadenbeines erlitt. Der Verletzte wurde nach erster Hilfeleistung vom hiesigen Kreisarzt in das Krankenhaus nach Oberpullendorf gebracht. Die Verletzung ist eine schwere.

Wenn der Raub in der Familie bleiben soll. Ein geradezu vorbildliches Familienleben scheint der Räuber zu führen, der kürzlich eine Bank in Portlan (Oregon)

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-NewYork
Schnellster Dienst der Welt
 mit unseren Riesepschnelldampfern
 „Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach
 NORD-, MITTEL-, SÜD-AMERIKA
 AFRIKA, ASIEN UND AUSTRALIEN

MITTELMEER- U. NORDLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
 Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Körntnering 13
In Güssing: Güssinger Sparkasse

ÖSTERR. STAATS WOHLTÄTIGKEITS

W

LOTTERIE

Lospreis 3 S. Haupttreffer
 100.000 S. 52.000 Geldtreffer
 und 1 Prämie
 Gewinnstsumme 715.000 S
 Doppelgewinne
 Treffergarantie
ZIEHUNG AM 7. JULI 1931

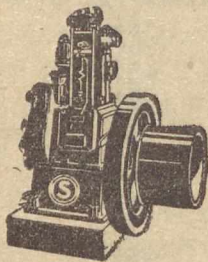
um einige hundert Dollar erleichterte. Traten da eines schönen Tages zwei Dreikäsehoch, die kaum an den Kassenschalter hinaufreichen konnten, in die Bank. Sie schlepten gemeinsam ein Säckchen mit Kupfermünzen, und der eine sagte zu dem Kassier: „Vater schickt uns, Sie möchten uns dafür grosses Geld geben.“ Der Mann lachte über die ulkigen kleinen Zwillinge, drehte sich um, holte ein paar Silbermünzen und — sah plötzlich in eine Pistolenmündung. Hinter der stand ein grosser Mann: „Hände hoch!“ Der Kassier hielt es für das Beste, der unfreundlichen Aufforderung schnellstens nachzukommen. Dann wunderte er sich, als der Mann sagte: „Los, Kinder, bindet ihn!“ Da kletterten die beiden Dreikäsehoch durch den Schalter, zogen einen Draht aus der Tasche und banden den Kassier auf seinem Stuhl fest. Und dann halfen die hoffnungsvollen Sprösslinge dem Vater, alles greifbare Geld einzustecken. Sie erledigen das sogar mit einer Eile, die Gewohnheit oder gute Vorübung bewies und verschwanden dann in einem alten Kraftwagen, der vor der Bank hielt. Am Steuer sass eine Frau, und als der Räuber rief: Mutter, fahr zu!“ ratterte sie schleunigst davon. Die brave Familie mit ihrem hoffnungsvollen Sprösslingen konnte nicht festgenommen werden.

Sportverein Güssing. 11. Wettspielbericht. Sonntag, den 28. Juni 1931 weilte der Sportverein Oberwarth beim hiesigen Sportverein zu Gäste und wurde mit 5—1, Halbzeit 1—1 geschlagen. Das Spiel selbst brachte guten Sport in welchem Güssing nach einer etwas flauen ersten Spielhälfte zu voller Form auflief und bei leichter Überlegenheit das Spiel gewann. Sonntag, den 5. Juli 1931 spielt der Güssinger Sportverein gegen den Sportklub in Riedlingsdorf.

Hauptschule in Stegersbach. Schülerarbeitenausstellung und Schauturnen. Am Sonntag, den 5. Juli 1931 werden im Gebäude der Hauptschule in Stegersbach Schülerarbeiten ausgestellt; Zeit: 8 Uhr Vormittag bis 5 Uhr Nachmittag. Am Sonntag, den 12. Juli 1931 wird um 4 Uhr Nachmittag am Sportplatze ein Schauturnen mit Musik abgehalten. Die Eltern, Freunde der Schule und alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen sind dazu höflichst eingeladen. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei.

Pinkafeld. Verhaftung. Josef Horvath, ein Zigeuner aus Schreibersdorf, zog mit der Zigeunerin Anna Karoly seit mehreren Wochen in Niederösterreich herum und kam auf seiner Wanderung am 20. Juni nach Seebenstein. Dort entwendete er ein Herrenfahrrad das unbeaufsichtigt vor einem Geschäfte stand und Eigentum eines armen Lehrlings war. Horvath schwang sich auf das Rad und flüchtete, während seine Begleiterin, die sich versteckt hatte, festgenommen werden konnte. Durch telefonische Verständigung erhielt der hiesige Gendarmeposten Kenntnis über den Diebstahl. Es gelang ihm noch am gleichen Tage den Täter in seiner Heimatgemeinde Schreibersdorf festzunehmen und das gestohlene Rad sicherzustellen.

MAWAS-DIESELMOTOREN



Von 4 PS — 100 PS

Wirtschaftlich verlässlich, einfach, ideal für Landwirtschaft und Gewerbe und für den Einbau in Hebezeugen, Baggern, Baumaschinen, zur direkten Kupplung mit Dynamos, Pumpen, Kompressoren usw.

Verlangen Sie kostenlos Prospekt Nr. 107.

Maschinen u. Waggonbau-Fabriks - A. G.
Wien, XI., Hauptstrasse 38

Horvath wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberwart eingeliefert.

Der Regierungssieg in Ungarn. Bisher sind Wahlergebnisse von 199 Wahlbezirken bekannt. Davon erhalten Bethlens Einheitspartei 134 Mandate. Christlichsoziale Wirtschaftspartei (Regierungskoalition) 21 Mandate. Unabhängige Kleinlandwirte Gaston Gaal 5 Mandate. Rassenschützer 2 Mandate. Radikationale Partei 1 Mandat. Parteilos gewählt 17 Abgeordnete. Stichwahl 19 Abgeordnete (über die Verteilung dieser Mandate wird erst durch die Stichwahl entschieden). Die Regierungskoalition verfügt demnach vorläufig über 155 Mandate. Die Sozialdemokraten hatten diesmal in mehreren Bezirken mit öffentlicher Abstimmung ihre Wahllisten aufgestellt. In 35 Bezirken wurden bereits sozialdemokratische Kandidaten bei der Prüfung der Empfehlungsbögen eingeschaltet, in den übrigen Bezirken haben die Sozialisten kein Mandat erhalten. Abgesehen von einigen Fällen des Wahlerrors, von denen die Opposition berichtet haben sich bei den Wahlen keinerlei Zusammenstöße oder ernstliche Unruhen ereignet.

Apetlon. Tod durch Blitzschlag. Der 37jährige Landwirt Johann Fleischhacker für am 18. Juni nachm. während eines heftigen Gewitters mit seinem Wagen nach Hause. Auf dem Wagen befanden sich noch die Tagelöhner Josef Ziegler und Paul Moser. Plötzlich wurde Fleischhacker von einem Blitzstrahl getroffen. Er verlor sogleich das Bewusstsein. Ziegler und Moser, die mit dem blossen Schrecken davon gekommen waren brachten den Verunglückten rasch in seine Wohnung, wo Kreisarzt Dr. Franz Krois sich durch 2 Stunden mit Wiederbelebungsversuchen um den Verunglückten bemühte. Der Blitzstrahl hatte Fleischhacker an der rechten Stirnseite getroffen, war an der rechten Seite entlang gefahren und beim Fussknöchel ausge treten. Der Körper wies an der rechten Stirn- und Brustseite sowie an der Hüftgegend handtellergrösse Brandwunden auf. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Nach Ansicht des Arztes dürfte der Tod fast augenblicklich eingetreten sein. Der Verbliebene war Witwer und hinterlässt hier keinerlei Anverwandte.

Das Ergebnis der spanischen Wahlen. Nach den bisher bekannt gewordenen Teilergebnissen sind bei den Wahlen in die

Der Glaube.

In diesem dunklem Dasein hier,
Dich leuchtend, führ' ein Strahl!
Der Gottesglaube stets in Dir,
Dich leite überall.

Vergiess o Christ das Beten nicht
Dass man dir hat gelehrt
Für Gott und deiner Seele Licht
Dir sei es lieb und wert!

J. B.

Cortes am Sonntag gewählt worden: 62 Sozialisten, 28 Radikale (Gruppe Lerroux), 27 Radikal-Sozialisten, 22 republikanische Rechte (Gruppe Alcala Zamora), 16 republikanische Linke Kataloniens (Gruppe Macia) und 30 verschiedene andere.

Kommunistischer Anschlag gegen die Pariser ungarische Gesandtschaft. Gegen die Pariser ungarische Gesandtschaft wurde ein kommunistischer Anschlag verübt. Drei Unbekannte warfen mehrere Fenster des Gesandtschaftsgebäudes ein und schrieben mit roter Kreide an die Wand: „Befreit Car!“ Car ist ein jugoslawischer Kommunist, der sich gegenwärtig in Ungarn aufhalten und dessen Auslieferung Jugoslawien verlangt haben soll. Die Attentäter entkamen unerkannt.

Jod aus Mineralwasser? Der Agrararzt Dr. Zubak befasste sich seit längerer Zeit mit den Versuchen zur Gewinnung von Jod aus Mineralwasser. Es soll ihm wie jetzt bekannt wird, gelungen sein, das praktische Verfahren ausfindig zu machen, wie man Jod aus Mineralwasser gewinnen kann. Sollte sich dieses Verfahren für die Industrielle Jodgewinnung eignen, würde dies eine Revolutionierung der Jodindustrie darstellen. Während sich die Gewinnungskosten bei dem bisherigen Verfahren auf rund 600 Dinar pro Kilo stellen, würden die Kosten bei dem neuen Verfahren höchstens 25 Dinar betragen.

Stromstörung.

Wegen Instandhaltungsarbeiten bei der Ostburg bleibt am Sonntag, den 5. Juli 1931 die elektrische Anlage in der Zeit von 7 Uhr bis 17 Uhr stromlos. Graf Paul Draskovich'sches Elektrowerk Güssing.

Sie bereisen den Süden am besten mit dem



Doppelgewinne und Treffergarantie gibt es nur bei der Staatswohlthätigkeitslotterie deren nächste Ziehung unwiderruflich Dienstag, den 7. Juli 1931 nachmittags öffentlich in Wien abgehalten wird; dabei werden 52.000 Geldgewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrag von 715.000 Schilling unter die Käufer der zum Stückpreis von 3 Schilling aufgelegten 500.000 Lose derart verteilt, dass 1 Los auch 2 Treffer gewinnen kann und auf jedes 10te Los unbedingt ein Treffer mit einem den doppelten Lospreis übersteigenden Betrag entfallen muss.

Neue Kulturkampfezeichen in Mexiko. Das Parlament des mexikanischen Staates Veracruz hat ein Gesetz beschlossen, nach dem auf je 100.000 Einwohner nur ein katholischer Priester entfallen darf. Die Stadt Veracruz wird daher nur einen, die ganze Provinz nur zehn Geistliche haben dürfen. Die parlamentarischen Banditen von Veracruz begründen diesen Beschluss damit, dass die Geistlichkeit „die Bevölkerung absichtlich in Unbildung und Beschränkung gehalten habe.“

Auszug aus Amerika. Zum erstenmal in der Geschichte der Vereinigten Staaten ist nach den Mitteilungen des amerikanischen Arbeitsamtes die Auswanderung grösser geworden als die Einwanderung. Nach den letzten Zahlen hat sich die Einwanderung aus Europa im Februar auf 3147 Personen verringert, während es im letzten Jahr 13.000 und im vorhergehenden 17.000 Personen waren. Die Auswanderung nach Europa war beträchtlich grösser, und sie wird von den Behörden unterstützt, indem man missliebige Elemente nach Kräften abschiebt, um auf diese Weise die Arbeitslosigkeit zu verringern.

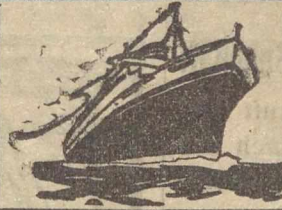
Das Priester Martyrium in Sowjetrussland. „Osservatore Romano“ berichtet dass der von den Sowjetbehörden nach Archangelsk verbannte kath. Geistliche Alexjew den Entbehrungen und der Kälte erlegen ist. Während einer Woche hat er kaum eine Tagesration Nahrungsmittel erhalten. In Baikal liegt der 72jährige Bischof Malecki im Sterben. Er wurde im Jänner nach Baikal gebracht, nachdem man ihm vorher seinen Pelz und alle warmen Kleidungsstücke weggenommen hatte. Weiters befinden sich 300 katholische Geistliche in Jaroslaw und ebenso viele auf den Solowieckiinseln in der Verbannung.

Feuerwehrverein Urbersdorf. Am 25. Juni 1931 wurde der an Herzschlag im 24. Lebensjahre verstorbene junge Feuerwehrmann Josef Stranzl (Haus No. 18) zu Grabe getragen. Der genannte Wehrmann war seit der Gründung der Feuerwehr Mitglied des Vereines und ein eifriger Anhänger der Feuerwehr. Sämtliche Mitglieder der Feuerwehr Urbersdorf als auch Bez. Fw. Insp. Schwarz beteiligte sich an seinem Leichenbegängnisse. Die Einsegnung des verstorbenen Kameraden nahm Hochwürden Pater Leser vor, am offenen Grabe hielt im Namen aller Feuerwehren des unteren Stremtales Bez. Insp. Schwarz einen ergreifenden Nachruf. Bei den Leichenkondukte spielte die Musikkapelle Radunsky einige Trauer-Chore. Es war dies ein überaus rührendes Leichenbegängnis wie man ähnliches in solchen kleinen Gemeinden selten gesehen hat.

Güssing, am 30. Juni 1931.

Sch.

Lloyd Sabauda
Genova



Cosulich Line
Triest

Expressverkehr mit Riesen Luxus-Schiffen nach **New-York**
Express- und Eildienst, schnellste Verbindung nach Südamerika

Auch Einheitsdampfer III. Klasse.

Eilverkehr mit neuesten Motorschiffen nach **Australien**

Auf allen Schiffen modernste Einrichtung **III. Klasse**, zwei- und vierbettige Kabinen, Gesellschaftsräume, Kinovorstellungen, vorzügliche Verpflegung (zu den Hauptmahlzeiten Tischwein).

Geschäftsführung f. d. Burgenland: Albin Guggenberger, Güssing, Hauptstrasse.

Leiterwagerln

sind angekommen und zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Knaben die Priester

werden wollen, um einstens als Missionäre unter den Heiden zu wirken, sollen ein Bittgesuch schreiben an das

Missionsseminar St. Paulus in Graz, Paulustorgasse 10

Alter für die erste Klasse des Gymnasiums 10 bis 14 Jahre. Bitte, dem Gesuch gleich beilegen: eine Abschrift des letzten Schulzeugnisses, des Tauscheines, ein Sittenzeugnis und Rückporto. Aufnahmsgesuche sind zu richten an den Pater Rektor d. Missionshauses in Graz, Paulustorgasse 10

Wegen Todesfall

gut erhaltene

Friseurmöbel

Spiegel etc. werden billig abgegeben sehr geeignet für Anfänger in der Provinz.

Justine Schaar, Stegersbach, Bgld.

Ein Schneiderlehrling

14—15 Jahre alt, wird sofort aufgenommen bei Herrn

Franz Gaschperschitsch, Schneidermeister Güssing.

Einladung.

Am Sonntag, den 5. Juli 1931 ab 2 Uhr nachmittag findet im

Gulzer Park

ein

Tanz = Fest

statt, zu welchem das P. T. Publikum höflichst eingeladen wird.

Kalte u. warme Küche! Frische Getränke!

Ständiger Autobusverkehr!

Eintritt 1 Schilling.

Hochachtungsvoll

Gasthof zu den „Heilquellen“ Sulz, bei Güssing.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger

Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

Eine echt Vulkanfibre Schultasche

mit echtem Lederdeckel
kostet nur 9 Schilling

in der Schulwarenhandlung
**Béla Bartunek
Güssing.**



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.

**Patenbriefe**

in schöner Ausführung empfehlen wir allen Taufpaten
PAPIERHANDLUNG
BARTUNEK, Güssing.

Der Folge 2 lag ein Erlagschein zur Einzahlung der Bezugsgebühr für das erste Halbjahr 1931 bei, um deren eheste Überweisung wir ersuchen.

An unsere geehrten Abonnenten!

Unserer vorigen Nummer haben wir Post-erlagscheine beigelegt und bitten wir alle unsere geehrten Leser und Abonnenten, diesen Erlagschein zur Einzahlung der Bezugsgebühr für das dritte und vierte Vierteljahr 1929, sowie für das erste Vierteljahr 1930, welche 4.50 S beträgt, zu verwenden. Gleichzeitig ersuchen wir diejenigen unserer geehrten Leser und Abonnenten, die die Bezugsgebühr für das verflossene Jahr 1929 noch nicht beglichen haben, uns auch den hierfür entfallenden Betrag einzusenden, damit in der Zusendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die Verwaltung.

**HOLLAND-AMERIKA-LINIE**

Regelmässige Fahrten mit erstklass. Dampfern

nach Nordamerika und Kanada

Neuer Riesendampfer „STATENDAM“.

Mittelmeerreisen zu bedeutend billigen Preisen von S 256 Aufw.

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12

und I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

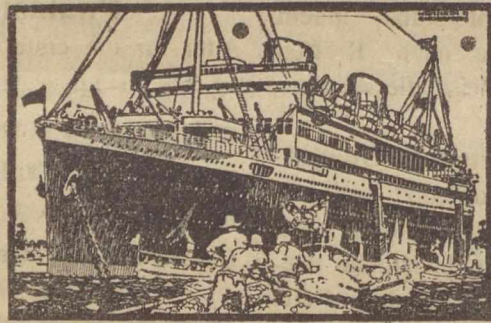
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN
PERU, CHILE
ZENTRAL-AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Motor-
schiffen

ALCA NARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, Gasthof Gaál.

WICHTIG FÜR VEREINE!

Einladungen, Festabzeichen, Plakate, Eintrittskarten und Tanzabzeichen

benötigen Sie bei der Veranstaltung eines Gründungsfestes, Fahnenweihe, Kriegerdenkmal-Enthüllung oder eines Sommerfestes, deren bester und sorgfältigster Ausführung Sie sich versichert halten können, wenn Sie die Aufträge der

Buchdruckerei B. Bartunek in Güssing

übersenden.